

Brüssel le 28.4.46.

Meine Lieben!

Heute will ich Euch für die schönen Strümpfe danken. Ich kann Euch gar nicht sagen wie gut ich sie gebrauchen kann. Sie sind etwas zu groß sonst aber prima!!!

Ich hoffe, mein ausführlicher Brief ist inzwischen in Euren Besitz.

Ende Mai fahre ich in die Schweiz. Seit 15.3 habe ich schon alle papiere, müßte aber meine Reise um einen Monat verschieben, da Oskar Otto im Krankenhaus liegt. Er ist an einer Geschwulst im Kopf operiert worden. 3 1/2 Stunden hat die Operation gedauert es war auf Leben oder Tod. Er liegt in Lausanne bei dem großen schweizer Professor. G. S. S. ist alles gut abgelaufen. 4 Wochen müßte er auf dem Rücken liegen ohne sich zu bewegen. Diese Woche dürfte er das erste Mal vom Bett in einen Sessel. Sie hatten keine Ahnung von der Operation geschrieben, da sein Leben mir noch an einem Faden hing. Mir ist alles gut verlaufen. Gerard, ihr Sohn befindet sich auf einer Studienreise in Ägypten. Er hat vor kurzem sein Ingenieur Examen mit großer Auszeichnung in Zürich bestanden. Tante Hilde schreibt mir, daß er begleitende Berichte aus Kairo sendet. Sie wollen, daß ich schon am 15. Mai kommen, aber ich will nicht vor Ende des Monats fahren. Oskar Otto soll sich erst erholen. Dieser Monat ist mein Visum gültig, bis Ende Juni. Ich freue mich schon mächtig, das erste Mal in die Schweiz!! Die Reise dauert jetzt 30 Stunden. Brüssel, Lusen:

Berg, Straßberg, Basel, Genf, von Luseenberg
bis zur schweizer Grenze geht es durch einen Krieg
gestrümmten Gebiete, über provisorische Brücken etc.
deshalb die lange Fahrt. Es war sehr dauern
alle angefragten Adressen sendete. Habt ihr weils
genaue Adresse: O. W. ELAIR. VAL
CERTOUX / CANTON DE GENÈVE.

Sie wohnen jetzt immer in ihrem Landhaus
in der Nähe von Genf. Habt ihr etwas anzukommen
dann schreibt.

Inzwischen ist meine Affidavit eingetroffen und
alles geht langsam voran. Sollte ich Glück haben
kann ich vielleicht noch Ende des Jahres fe:
kommen, sonst im Frühjahr 47. Sonnenfeldts sind
einfach rührend zu mir. Ja, ihr stinkt noch!!!!!!
Sie haben jetzt ein eigenes Haus in Baltimore.
Haben dort die Provis eines verstorbenen Arztes
übernommen. Sie wohnen im Vorort von B'more
das Haus liegt mitten in einem Garten. Seit
Sitzung haben sie sich auch ein Haus angeschafft
und hoffen, das sie sich dort niederlassen werden.
Seit dem 1. 3 haben sie ihre Provis eröffnet.
Wolfgang ist weiter in Mienberg noch solange
der Procs dauert. Helmut ist seit 1 April in
Marburg. Augmentedlich in Genf. in ameri a:
mischen Geheimdienst. Sie haben dort alle Papiere
von den letzten zwei Jahren und sehen was
sich so hinter den Kulissen abgespielt hat.
Jede Klein aus G. ist in Seattle verheiratet, über
glücklich. Sie will mir noch ein Zusatz. Affidavit
senden, damit meine Reise schnell und
ohne Schwierigkeiten geht.

Von meinen Lieben keine Lebenszeichen. Viele
besuchen die Todesnachrichten von Hege'sigen.
Es bisher überhaupt keine Antwort. Meist lügen
kann Nachrichten von deutschen Juden aus Lagen
in Sibirien.

Oberwoll uns keine noch eine Hoffnung bleibt,
würde man sich mit jeder Nachricht wieder. Sollte
~~überhaupt~~^{dennoch} niemand zu rück kommen. Ich kann mich
noch immer nicht mit dem Gedanken abgeben. -

Hier haben wir augenblicklich das schönste
Frühlingswetter. Heute war ich bei Freunden einge-
laden. Schöne Mittagszeit, zu einem großen Essen. Ich
glaube, ich schreibe euch schon von diesen Dingen
Sie haben keine Kinder sind beide Ende 40
sind lieben die Jugend über alles. Sie selbst
sind so jung im Wesen und stiften die größten
Freuden an. Sie bewohnen ein herrliches Haus
mit riesen Garten, haben auch alles was man
sich nur wünschen kann. Wenn man zu ihnen
kommt, ist Jugend dort alles Jungs und Mädels
in einem Alter. Ostermitten waren wir zu 6.
Abends 8. Für jeden war ein Obstet verordnet.
Ich bekam ein großes Schokoladenstück gefüllt und
2 Bücher. Bis in den Morgen hinein haben
wir dort gelacht und uns amüsiert. Der 2. Feiertag
haben wir eine herrliche Decke fast nach
Haus gemacht. Bis noch oben auf die Citadelle
die kleine Entfernung bis in die Höhen. Es
ist wirklich schön, überall die Obstbäume sind
immer durch die Wälder, alle romanische,
ganz gerade Chaussees entlang.
Ja, herrlich ist die Natur und wie schön
kann alles sein. Aber über all dem, so schön
liegt ein ewiger Schatten, über dem ich nie
hinweg kommen kann.
Meine Verwandten hier, sind romanische Leute,
sie verstehen sich, in ihrer Umgebung das
Leben des andern schwer zu machen richtige Diabla-
toren, und pessimistischer dazu. Na, meine Freunde
sind desto lieber zu mir.
So, mir habe ich mir von mir erzählt. Wie

geht es doch und Glömschen. Schreibt doch öfter,
und recht herzlich von Dir. Oft frage ich
ob, wann und wo werden wir uns wohl
je wieder sehen. Unsere große Familie wie
ist sie klein geworden. Was schreibt Lise. Oskar
Leo Michèle. Hilde Marzio schreibt mir herzlich.
Sie lebt in Rio de Janeiro. Ich bitte ihr Bestes
zu sagen.

Mit meiner Tätigkeit geht es weiter gut. Leider
soll die kleine Belgier bald räumen, dann
müß ich mich wegen einer neuen Arbeit um-
sehen. Hier habe ich es zuerst gut, hat meine
Liebskammer, eine angenehme Arbeit und sehr
viele persönl. Beziehungen. Diese Woche, die Les-
berger Prinzen und den ganzen Generalstab.
Eine Delegation von Montigny sind auch. -
Was macht Oskar Willy schreibt doch auch
Bilder und schreibt alle vier. Wer bleibt mir
dann an Besuchen außer Dir, weil's Bess
ich auch kommen. Hilde W. müß aber sehr lieb
sein, alleine ihrer Handschrift nach zu urteilen
aber, ich werde sie bald sehen, dann kann
ich Dir auch herzlich berichten.
Habe ein kleines Papstbild. Undere habe ich
nicht mehr. Das klappt recht, recht bald und
auch herzlich von Dir hören.
Nochmals vielen, vielen Dank für die wunder-
schönen Stimpfe.

Weiter alles gut und einige Grüße
auch allen

Du bist